Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 21. August 1856 Nr. 390.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Königsberg, 20. Aug. Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" enthält eine Depesche aus Petersburg vom 19. d. Nach derselben hat der außerordentliche Gesandte Frankreichs, Graf Morny, dem Kaiser von Rußland den Orden der Ehrenlegion überreicht.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. August. Der so eben veröffentlichte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1855 zeigt in den Einnahmen ein Defizit von 21 Millionen. Durch den Krieg haben sich die Staatsschuld um 18, die Steuern um 14 Millionen vermehrt.

Paris, 20. August. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen gestern Abends 6 Uhr abgereist sind. — Ferner enthält der „Moniteur" eine Depesche aus Konstantinopel vom 18. d., nach welcher die letzten französischen Truppen Konstantinopel verlassen hätten, und der Militär-Kommandant, General Pariset, sich am 18. d. eingeschifft habe.

Darmstadt, 20. August, Vormittags 11 Uhr 50 Minuten. Der Verwaltungsrath der darmstädter Bank hat den Beschluß gefaßt, eine Verdoppelung des Stammkapitals in Vorschlag zu bringen. Die Modalitäten sind vorläufig dahin festgestellt, daß die neue Emission successive erfolgen und den Gründern kein Vorzugsrecht rücksichtlich derselben zugestanden werden soll. Die Direktion ist beauftragt, für die nächste Sitzung die den Aktionären in der Generalversammlung zu unterbreitenden näheren Modalitäten der Emission, so wie die Nachsuchung der Regierungs-Genehmigung vorzubereiten. — Die Errichtung von Kommanditen der Bank, in Breslau und Leipzig ist genehmigt. (B. B. Z.)

Preußen.

Berlin, 20. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreis-Sekretär Hillebrandt zu Hörter den Charakter als Kanzleirath zu verleihen. — Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Kösfeld, Dr. Bernhard Wernecke, ist zum ersten Oberlehrer am Gymnasium zu Deutsch-Krone befördert worden. — Der Rechts-Anwalt und Notar Wunderlich zu Nordhausen ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht in Sangerhausen, mit Einräumung der Praxis im Bezirke desselben und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sangerhausen, und der Rechts-Anwalt und Notar Consentius zu Sangerhausen, unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht zu Nordhausen mit Einräumung der Praxis im Bezirke desselben und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Nordhausen versetzt; sowie die Ernennung des Staatsanwalts Ryll zu Kosten zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Lissa und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen zurückgenommen; ferner der Rechtsanwalt und Notar Pohle zu Schrimm in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lissa mit Einräumung der Praxis im Bezirke desselben und mit Anweisung des Wohnsitzes in Lissa versetzt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Rentner Freiherrn Theodor Johann v. Hallberg zu Aachen die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Maltheser-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 20. August. [Vom Hofe. — Personalien.] Ihre Majestäten der König und die Königin treffen in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern heute Nachmittag 2¾ Uhr im hiesigen königl. Schlosse ein, woselbst um 4 Uhr ein großes Diner stattfindet, zu dem die hiesige Generalität und die Truppen-Commandeure Einladungen erhalten haben. Die allerhöchsten Herrschaften werden, wie wir hören, heute Abend das Opernhaus besuchen. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Koblenz hier angekommen. Im Gefolge Sr. k. Hoheit befinden sich, wie wir hören, der Hofmarschall Graf Pückler und der Oberst von Alvensleben. — Der Ober-Ceremonienmeister Frhr. v. Stillfried-Rattonitz ist aus Leipzig hier wieder eingetroffen. — Der kaiserlich russische Gesandte am kgl. Hofe, Baron v. Budberg, ist gestern Nachmittag von St. Petersburg hier eingetroffen, um das Schreiben seines Souverains zu überreichen, durch welches er vom königl. Hoflager abberufen wird. Baron v. Budberg wird etwa noch drei Wochen hier verweilen und von hier aus sich dann direkt auf seinen neuen Posten nach Wien begeben.

— Monsignor Chigi, Erzbischof von Mira, wird in diesen Tagen hier eintreffen, um sich von hier als außerordentlicher Gesandter des Papstes zur Krönung nach Moskau zu begeben. Derselbe ist designirter apostolischer Nuntius in München, hat jedoch eigens für diese Mission den Charakter eines außerordentlichen Gesandten erhalten.

— Dem in das Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter berufenen Geheimen Regierungsrath Graffunder ist das gesammte Versicherungswesen übertragen worden. (N. Pr. Z.)

B. **Posen,** 13. August. [Das vierte Provinzial-Sängerfest.] (Schluß.) Am 7., Morgens 8 Uhr, traten die Mitglieder des Bundes zu einer General-Versammlung im Logenhause zusammen, um den Verwaltungsbericht des Vorstandes entgegenzunehmen und Bestimmungen zu treffen, wann und wo das nächste Fest zu feiern sei. Das Vorstandsmitglied Stabsarzt Dr. Mayer präsidirte der Versammlung und gab als Rendant des Sängerbundes zugleich den Rechenschaftsbericht über die finanziellen Zustände desselben. Es stellte sich nach Darlegung der vorjährigen Ausgaben bei Gelegenheit des dritten zu Bromberg gefeierten Festes ein nicht unerhebliches Deficit heraus, zu dessen Deckung verschiedene, zum Theil weit auseinander gehende Vorschläge gemacht wurden. Ein Theil des Deficits wurde sogleich von den anwesenden Mitgliedern durch freiwillige Beiträge gedeckt. Die Ausgleichung des Uebrigen sollte später erfolgen, wenn nach der Entree-Einnahme der für den Abend bestimmten Festlichkeiten und nach Feststellung der Gesammtausgaben der diesjährigen Feier eine vollständige Uebersicht der Kassenverhältnisse gewonnen sein wird. Die Betheiligung an der General-Versammlung war übrigens keine sehr starke, wie denn überhaupt eine große Zahl von Vereinen und Städten, von den letzteren sogar die bedeutenderen der Provinz, zum Theil gar nicht, zum Theil nur sehr dürftig bei dem diesjährigen Feste vertreten war. So waren die Städte Bromberg und Gnesen nur durch einen, Lissa durch zwei, Fraustadt, Bojanowo, Rawitsch, Krotoschin, Ostrowo und andere Orte durch gar keine Sänger repräsentirt. Wir wollen diesen Mangel der Betheiligung an einer Institution, die vorzugsweise der edleren Kultur und der reinen geselligen Freude gewidmet ist, gern der Ungunst der Zeitverhältnisse anrechnen, die es jedem weniger günstig situirten Mitgliede und Freunde der schönen Sangeskunst fast unmöglich machte, in diesem theuren Jahre die Geldopfer zu bringen, welche die Reisekosten für auswärtige, besonders in größerer Entfernung lebende Mitglieder des Bundes verursachten, und hoffen, daß künftige günstigere Zeiten und Verhältnisse die lieben, schmerzlich vermißten Genossen wieder in unsere Mitte führen werden. — Dem Vorschlage, das Bundesfest nur alle zwei Jahre zu feiern, wurde von der Mehrzahl der anwesenden Mitglieder beigestimmt. Weniger vermochte man sich über den Ort der Feier des nächsten, fünften, Sängerfestes zu einigen. Es wurden hierfür die Städte Lissa und Bromberg in Vorschlag gebracht und ersterer Ort für den Fall dazu designirt, daß die inzwischen näher zu ermittelnden lokalen Verhältnisse dem Feste daselbst eine entsprechende Aufnahme seitens der Behörden und Bewohner der Stadt sichern. — Die vom Komite in Gemeinschaft mit dem Vorstande ausgegebene Festordnung bestimmte für den 7. Nachm. 3 Uhr eine Versammlung der Sänger im Logenhause behufs gemeinschaftlichen Spazierganges in die Umgegend Posens, Hauptzielpunkt sollte der reizend gelegene „Schilling" sein. Mehrfache Gründe veranlaßten jedoch eine Abänderung jener ersten Bestimmung. Zur Entschädigung bot Direktor Keller den Sängern Abends 6 Uhr noch eine zweite Vorstellung im Sommer-Theater, auf welchem gleichzeitig auch die Tänzerin Frau Weiße und der Balletmeister Herr Reissinger, vom Stadttheater zu Königsberg, unter allgemeinstem Beifalle der Anwesenden auftraten. Für den Abend 9 ward dagegen Festmahl und Liedertafel im Stadttheater bestimmt, zu welchem ersteren die Theilnahme allen hiesigen Bewohnern gegen ein gleichmäßiges Entree, wie es die Sänger zahlten, freigegeben war. Die Parterre-Räume des Theaters, unter Beseitigung des Podiums der Bühne wurden für diesen Zweck eingerichtet; während die Tribünen, Logen und Gallerien des Theaters zur Aufnahme der Zuschauer-Menge dienten. Die Hauptloge des ersten Ranges gegenüber der Bühne, so wie die zunächst daran grenzenden Seitenlogen waren zum Standpunkte für die Sänger bestimmt. Das Innere des Theaters war in allen seinen Theilen aufs Festlichste geschmückt. Kränze, Guirlanden und Fahnen umgaben die Ranglogen bis zu den Gallerie-Räumen hinauf; die Tages zuvor zur Ausschmückung der Sänger-Tribüne im Eichwalde verwendeten Dekorationen wurden hierzu benutzt und das Ganze machte unter dem Einflusse einer angemessenen Beleuchtung einen überraschenden Eindruck. An den Tafeln mochten nahe an 400 Personen verschiedenen Standes und Geschlechts Platz genommen haben. Einen imposanten Anblick gewährte, vom Parterre aus betrachtet, die Menge der zum Theil sehr reich und elegant gekleideten Herren und Damen, die in den ersten und zweiten Ranglogen Platz genommen hatten. Gegen 10 Uhr nahm das Festmahl seinen Anfang. Ein gutes und vollständig besetztes Orchester würzte dasselbe durch den Vortrag einer sorgfältigen Auswahl von Musikstücken. Die dritte Nummer des Programms brachte uns ein „Concertino für Violine von David" unter Orchesterbegleitung vorgetragen von einem angehenden Künstler, dem 16jährigen Max Scherck aus Posen, gegenwärtig Zögling des leipziger Conservatoriums. Die räumliche Beschaffenheit des Theaters, insbesondere aber der ungünstig gewählte Stand des Konzertisten, so wie das unvermeidliche Geräusch der tafelnden Menge machten den Vortrag nur einem kleinen Theile der Anwesenden zugänglich. Ref. hatte sich in dieser Voraussicht einen geeigneteren Platz zu verschaffen gesucht und glaubt in dem angehenden Künstler ein junges Talent wahrgenommen zu haben, das es bereits zu einem erfreulichen Grade der Sicherheit, Reinheit und technischen Fertigkeit des Spieles gebracht habe. Die geselligen Freuden des Mahles beeinträchtigten auffallend den primären Zweck des Festes, die Liedertafel. Erst nach halb 12 Uhr, als bereits ein ziemlich hoher Grad von Frohsinn und Heiterkeit die Gesellschaft belebte, begannen die Vorträge einiger Gesangstücke, die später noch einmal wiederholt wurden. Der gegen Ende des Mahles, also ziemlich spät, vom Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer ausgebrachte erste Toast galt dem Provinzial-Sängerbunde, in welchem der hohe Chef der Provinzial-Verwaltung nicht blos den Pfleger des Schönen und Edlen in der Sangeskunst, sondern auch stets den Träger einer echt preuß. vaterländischen Gesinnung zu sehen hoffe und dem er beim nächsten Feste ein glückliches und freudiges Wiedersehen wünschte. Später nahm der Herr Reg.-Präsid. v. Mirbach Gelegenheit nach einigen einleitenden Worten, in denen er sich über den Zweck der Gesangfeste verbreitete, dem Vorstande und Komite des 4. posener Gesangfestes ein Hoch zu bringen. Nach ihm sprach das Komitemitglied, Postrath Bauer, indem er die Theilnahme und Unterstützung dankbar hervorhob, die das Fest von hiesigen und auswärtigen Besuchern (nicht Gästen, wie der Redner unter allgemeiner Heiterkeit bemerkte, da jeder sein Couvert ehrlich selbst bezahlte) genieße. Diesen Besuchern galt sein Hoch, in das Alle jubelnd einstimmten. Auch den anwesenden Damen ward von einem der Theilnehmer ein Hoch ausgebracht, das lebhafte Zustimmnng fand. Der Klang der Gläser und Stimmen übertönte allmählig den der Musik und des Gesanges, und die noch anwesenden Festgenossen schwelgten in der ungebundensten, heitersten Laune, bis der Schimmer der ersten Morgendämmerung die Umgebung Posens zu erhellen begann.

Deutschland.

Dessau, 19. August. Heute Früh um 4 Uhr hat Ihre Hoheit die Erbprinzessin Antoinette Charlotte Marie das Land mit einem 2ten Prinzen beschenkt. Die Entbindung verlief glücklich und die hohe Wöchnerin so wie der neugeborene Prinz befinden sich im erfreulichsten Wohlsein. Um 6 Uhr wurde das frohe Ereigniß der Stadt durch 101 Kanonenschüsse verkündigt. Der erstgeborene Prinz Leopold Friedrich Franz Ernst ist am 18. Juli 1855 geboren. (Magdeb. Z.)

Rußland.

Von der russischen Grenze, 17. August. Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß aus allen Gouvernements fünf Deputirte der Judenschaft im Laufe des Monats September nach St. Petersburg zu einer großen Konferenz abgesandt werden sollen. Die letztere soll die staatlichen Veränderungen in den bisher bestandenen Verhältnissen der Juden gründlich regeln, und die erforderlichen Vorschläge dem Throne bereit legen. Die Freude darüber ist groß. Es ist nicht bekannt, ob auch die polnische Juden-Bevölkerung an diesem Gnadenakte Theil zu nehmen berufen ist. — Die Schmuggler haben im Verlauf der letzten Wochen die Grenze gegenüber dem memeler Kreise sehr beunruhigt. Die russische Grenz-Besatzung hat bedeutende Beschläge gemacht; sie stieß öfters auf bewaffnete Schmugglerbanden, gerieth mit diesen in Konflikte, und sind auf beiden Seiten auch Menschenopfer gefallen. Außerdem sind einzelne Schmuggler eingefangen, auch Pferde erbeutet. — Schon schmeichelten wir preußischen Grenzanwohner uns mit baldiger Freigebung der Grenze, die in Folge der Rinderpest in Rußland gesperrt ist. Leider ist diese Hoffnung wieder in die Ferne gerückt, weil nach eingegangenen Nachrichten in der Gegend bei Kowno wiederholt mehrfache Sterbefälle des Viehes vorgekommen sind, was preußischerseits schon festgestellt sein soll. Die Russen wollen zum Theil die Richtigkeit der Rinderpest nicht anerkennen, sondern behaupten, daß diese Krankheitsform die Benennung Karbunkel (Milzbrand) führt. Das massenhafte Abstehen des Viehes bei Kowno soll indessen gegen diese Anführungen die größten Zweifel erregen. (Königsb. Z.)

Frankreich.

Paris, 18. August. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" meldet: „Aus Anlaß des Nationalfestes vom 15. August hat der Staats-Minister auf die zur Vollziehung des Testaments Napoleon's I. bestimmten Fonds die Summe von 1,300,000 Fr. angewiesen, die in gleichen Beträgen von je 50,000 Fr. unter die durch den Testator bezeichneten 26 Departements vertheilt werden soll. Der Minister hat auch dem Großkanzler der Ehrenlegion einen Theil der im Testament für die ehemaligen Militärs bestimmten Fonds zur Verfügung gestellt, damit sie unter 4- bis 5000 der ältesten und bedürftigsten vertheilt werden." — Das amtliche Blatt meldet ferner: „Das Tau des elektrischen Telegraphen, der Frankreich mit Afrika verknüpfen soll, ist am 15. mit vollständigem Erfolge, trotz der Schwierigkeiten und einer Tiefe von 1900 Meter, bis auf einige Meilen von Galita gelegt worden; bald wird es Bona erreichen, und dem gemäß wird vor Ende des Jahres Algerien in unmittelbarer Verbindung mit Frankreich stehen."

Paris, 18. August. [Ein Todesfall.] Ich bringe Ihnen heute den Tod einer Person, die kaum sonst ein Blatt erwähnen wird, obwohl der Name derselben sonst wohl Hunderte vor Schrecken, Ekel, Entsetzen, Furcht und Abscheu hat erbeben und erbleichen machen. Vor einigen Tagen starb zu Forest im Departement der Aisne, in einem kleinen, finstern, alten Hause, ein einsames Frauenzimmer, über acht und siebenzig Jahre alt. Beinahe fünfzig Jahre hindurch hatte sie dasselbe Zimmer bewohnt, dessen ganzer Schmuck ein hölzernes Kruzifix war; das stille, ernste Frauenzimmer mit den schneeweißen Haaren und der schwarzen Sammetmütze war nie verheirathet gewesen, man sah bei ihr weder Verwandte, noch Bekannte, nur der Geistliche und die Armen kannten sie; sie sprach fast mit Niemand, denn sie trachtete, in Einsamkeit und Wohlthun den Fluch zu wenden, der auf dem furchtbaren Namen ruhte, den sie tragen mußte ein so langes Leben hindurch. Die stille Greisin Antoinette Fouquier-Tinville, sie war die Tochter jenes furchtbaren Bluthundes, der als Bürger „öffentlicher Ankläger" war und so unzählige unschuldige Opfer auf die Guillotine geschickt hatte, des gräßlichen Menschen, vor dem sich selbst die brutalsten Schreckensmänner des Berges ekelten. Welch ein Leben mag dieses unglückliche Weib geführt haben! So viele junge Mädchen und Frauen hat Fouquier-Tinville in Raffinement seiner Grausamkeit auf die Guillotine geschickt, und seine Tochter wurde 78 Jahre alt! (N. Pr. Z.)

Spanien.

Madrid, 13. August. In zwei oder drei Wochen wird das Dekret erscheinen, das die konstituirenden Cortes auflöst. Nach dem Programm für die bevorstehende Heirathsfeier bei Hofe werden die Cortes dort nicht vertreten sein. — Wie verlautet, wird der König seine ihm vom vorigen Kabinet aufgenöthigte Umgebung vollständig wechseln; selbst der Brigadier Baircastegui, welcher der Königin sehr ergeben ist, wird seinen Adjutantenposten nicht behalten, wahrscheinlich weil er früher Adjutant Esparteros war. — Der „Leon Espanol", das Organ von Narvaez, hatte nach dem Siege der Regierung über den Aufstand erklärt, daß er das Kabinet unterstützen werde; er hat aber anscheinend andere Weisungen erhalten, da er seit drei Tagen durchaus feindlich auftritt. Gestern enthielt er einen so heftigen Artikel, daß der Civil-Gouverneur, trotz seiner entschiedenen Vorliebe für die Journale der Moderados, die Ausgebung des Blattes untersagen mußte. — Man will wissen, daß die Regierung allen aus Anlaß der jüngsten Unruhen angeklagten Personen völlige Amnestie bewilligen und daß O'Donnell sogar den ihrer Grade verlustig erklärten Militärs dieselben zurückgeben werde. — Salamanca hat sich erboten, 6 Jahre lang die Hauptstadt zu 9 Quartos per Pfund (der jetzige Preis ist 17 Quartos) mit Brodt zu versehen, wenn ihm das unbedingte Monopol des Backens ertheilt werde. Die Regierung hat diese Forderung für zu bedenklich erachtet und will vorläufig andere Vorschläge abwarten.

Portugal.

Lissabon, 11. August. Am Abend des 8. ward hier ein Aufruhr-Versuch gemacht; am 11. schien die Ruhe wieder hergestellt zu sein. Schon seit einigen Tagen herrschte eine gewisse Aufregung unter den niederen Volksklassen der Stadt, hervorgerufen durch Aufwiegler, welche, das außerordentliche Steigen der Brotpreise benutzend, dasselbe den Spekulanten und Wucherern zuschrieben. Es hatten bereits einige Arbeiter-Versammlungen stattgefunden, und die „Revoluçao de Setembro" hatte in ihrer Nummer vom 6. eine bevorstehende Bewegung angekündigt, als am 8. um 10 Uhr Abds. Gruppen, die von verschiedenen Punkten der Stadt herbeiströmten, sich auf dem Dom-Pedro-Platze versammelten, wo sie, durch die Reden einiger Personen aufgehetzt, eine Bäckerei angriffen, deren Thüren sie eben erbrechen wollten, als das friedliche Einschreiten des Generals Grafen v. Francos, Befehlshabers der Bürgerwehr, bewirkte, daß sie auf ihr Vorhaben verzichteten. Sie begaben sich hierauf unter den Rufen: „Es lebe Dom Pedro V.! Tod den Wucherern!" zu der Wohnung des Herrn Maria Eugenio d'Almeida, eines der General-Pächter für den Tabak und Besitzers mehrerer Dampfmühlen und Bäckereien, welche einen Theil der Stadt mit Nahrung versehen. Dort zertrümmerten sie mit Steinwürfen alle Fensterscheiben und zogen sich erst um 2 Uhr Morgens in Folge des Einschreitens der Bürgerwehr zurück. Während dies im Mittelpunkte der Stadt vor sich ging, durchzog eine andere Schar das Stadtviertel Buenos Ayres, blieb vor allen Kasernen stehen und suchte, wenngleich ohne Erfolg, durch die Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Besatzung!" die Besatzung zum Anschlusse zu bewegen. Am 9. blieb die Stadt vollkommen ruhig, am 10. aber, um 5 Uhr Abends, durchzogen zahlreiche Haufen von neuem die Straßen und ließen dabei wiederum die Rufe: „Es lebe der König! Es lebe das Volk! Tod

den Wucherern!" erschallen. Um 10 Uhr erstürmten sie auf dem Dom-Pedro-Platze und in den in denselben mündenden Straßen Augusta und de Prata mehrere Bäckereien und wandten sich dann zu dem bereits vor zwei Tagen angegriffenen Hotel des Herrn d'Almeida. Nachdem einige mit Hauen und Aexten bewaffnete Menschen das Eisengitter, welches den Zugang versperrte, gesprengt hatten, drang der Haufe ins Innere ein, plünderte alles, dessen er habhaft werden konnte, und zog sich erst zurück, nachdem er das Haus in Brand gesteckt hatte. Einer Abtheilung Lanciers gelang es zum Glück, das Feuer zu löschen und, nachdem sie einige Verhaftungen vorgenommen hatte, den Volkshaufen zu zerstreuen. Auf dem Platze do Comercio machte ein Mensch, der mit Lebensmitteln handelte und von einigen Bewaffneten angegriffen wurde, zu seiner Vertheidigung von seinen Pistolen Gebrauch. Er ward sofort vom Pöbel niedergemacht, der erst spät in der Nacht zerstreut wurde. Am 11., Morgens, traf der König von Cintra aus ein. Sein erster Schritt bestand darin, daß er den Befehlshaber der Bürgerwehr wegen der von ihm bewiesenen Schwäche absetzte. Während des Tages durchzogen noch immer Rotten die Straßen und zwangen die Bäcker, ihnen das Brodt zum halben Preise zu liefern; am Abend aber schienen die Behörden zum energischen Handeln entschlossen zu sein. Die bedeutendsten Plätze und Straßen wurden von den Truppen unter Befehl des Grafen Ponte de San Maria, interimistischen Oberbefehlshabers des Heeres, besetzt, und die Haufen, welchen die Haltung der Soldaten imponirte, zerstreuten sich. Am Abend kehrte der König nach Cintra zurück.

Italien.

Palermo, 3. August. Fast gewinnt es den Anschein, als ob die neapolitanische Regierung, eingeschüchtert durch die, einer Abberufung ziemlich ähnlich sehende Abreise des englischen Gesandten, Sir William Temple, und das passive Verhalten Oesterreichs, von ihrer bislang erfolgten Richtung ab und in mildere Bahnen einzulenken beabsichtige; so z. B. hat unter dem 28. v. M. der König circa 50 Staatsgefangene begnadigt, und offiziöse Mittheilungen geben nicht undeutlich zu verstehen, daß man binnen Kurzem einen noch weit umfassenderen Gnaden-Akt, desgleichen eine Amnestie für sämmtliche Emigrirten, die nicht direkt an der Revolution betheiligt waren, zu gewärtigen haben dürfte. Unter der Bevölkerung hat man die Kunde von jener Begnadigung, so wie diese Mittheilungen mit großer Gleichgiltigkeit entgegengenommen, da man weiß, daß nicht freier Wille, nicht wirklicher Gesinnungswandel, sondern daß einfach der Drang der Umstände den Hof zum Anschlagen milderer Töne veranlaßt habe. Daß es mit dem Gnaden-Akte vom 28. Juli übrigens nicht allzu viel auf sich hat, möge man aus dem Umstande abmerken, daß sich unter all den 50 Begnadigten auch nicht einer befindet, dessen politisches Verbrechen, nach österreichischem oder preußischem Strafrechte abgeurtheilt, ihm eine mehr als höchstens einjährige leichte Kerkerhaft zugezogen hätte. Die Anzahl der auf hiesiger Citadelle in Haft befindlichen politischen Verbrecher, wenn man sie anders mit Recht so nennen darf, beträgt nahe an 150, von diesen ist nur ein Einziger begnadigt worden, ein Barbier, welcher im Jahre 1851 die Kühnheit gehabt hatte, sich zum Verbreiter einer Flugschrift zu machen, deren Inhalt in schlagender Weise nachwies, wie die fortschreitende Verarmung Siciliens einzig nur den reaktionären Maßregeln der Regierung zuzuschreiben sei. Der Mann ward inhaftirt und mußte 3 Jahre lang gefangen sitzen, bis man ihm das auf 10 Jahre Kerkerstrafe lautende Urtheil sprach, wobei, wie sich das hier von selbst versteht, die Zeit der Untersuchungshaft nicht mit in Anrechnung gebracht wurde; eine Gattin und zwei Kinder verloren in ihm ihren Ernährer. Jetzt tritt er nach sechsjährigem Gefängniß wieder ins bürgerliche Leben zurück (natürlich unter polizeiliche Observanz gestellt) und wünscht, daß er nimmermehr die Mauern seines Kerkers verlassen hätte, denn seine Familie ist todt oder moralisch verkommen. (H. C.)

Der „Independance" wird aus Rom geschrieben, der König von Neapel befindet sich in einem Zustande unnatürlicher Aufregung; er wolle Alles selbst thun und halte sich durch Reizmittel ganze Nächte wach, um Depeschen und Berichte zu lesen und direkte Befehle auszufertigen.

Belgien.

[Eisenbahn-Katastrophe.] Zwischen Rixensart und La Hulpe auf der luxemburger Bahn kam am 17. August Nachmittags eine Lokomotive nebst sieben Waggons aus dem Schienengeleise. Die Reisenden kamen jedoch mit dem Schrecken und anderthalbstündigem Zeitverluste davon. Als Ursache wird eine Beschädigung der Bahn durch die heftigen Gewitterregen der letzten Tage angegeben. So berichtet die „Independance belge." — Von einer anderen Eisenbahn-Katastrophe meldet der „Precurseur von Antwerpen" und nach ihm die „Independance": „Ein gräßliches Unglück hat unsere Festesfreuden getrübt. Dieses Eisenbahnunglück hat am 17. Abends mehreren Personen das Leben gekostet, anderen schwerere oder leichtere Verwundungen gebracht. Der Zug von Gent, der um 8 Uhr abging, wurde von zwei Lokomotiven gezogen und war mindestens 600 Personen stark, als am Blokdyke zwischen Antwerpen und Zwyndrecht die beiden Lokomotiven, die eine auf der linken, die andere auf der rechten Seite, in Folge eines auf der Bahn befindlichen Hindernisses, aus den Schienen kamen. Dieses Hinderniß war eine Kuh. Die ersten Wagen stürzten auf die Lokomotiven und wurden gänzlich zertrümmert. Durch das Feuer der Lokomotiven brach auch eine Feuersbrunst aus. Eine Person ward auf der Stelle getödtet. Eine Dame gab bald darauf den Geist auf. Dem Baron de Potter-Goethals von Gent wurden beide Beine zerschmettert, und er starb nach der Amputation. Es ist von mindestens zwanzig Verwundeten die Rede. Einer derselben ist dem Vernehmen nach ein flamändischer Schriftsteller."

Amerika.

P. C. Die zweite Kammer des zu Parana versammelten Kongresses der argentinischen Conföderation hatte, nach Mittheilungen aus Montevideo vom 3. Juli, so eben einen von ihrer handelspolitischen Kommission befürworteten Gesetzentwurf angenommen, durch welchen alle nicht direkt von jenseits der Plata-Mündung nach argentinischen Häfen kommende Einfuhr, also jede Einfuhr über Buenos-Ayres und Montevideo aus dem Staatengebiet der Argentina ausgeschlossen werden soll. Wenn auch der Senat dieser Bundes-Republik seine Zustimmung zu diesem Gesetzentwurf giebt und letzterer in Kraft und Ausführung kommt, so würde dadurch dem überseeischen Handel nach dem La Plata keine geringe Ungelegenheit bereitet werden, da derselbe bis jetzt großentheils seinen Weg über Buenos-Ayres und Montevideo genommen hat. Von der überseeischen Einfuhr des Hafens von Buenos-Ayres waren im Jahre 1855 allein 60 pCt. Durchfuhrgut für die argentinische Conföderation. Die Färbung des besagten Gesetzentwurfs ist zwar durchaus handelspolitisch, aber der Eindruck, den die Maßregel in Montevideo machte, war der, daß sie rein politischer Natur sei, darauf berechnet, Buenos-Ayres zum Anschluß an den Bund zu nöthigen. Ob dies dadurch gelingen werde, erschien aber als sehr zweifelhaft. In Buenos-Ayres hatte die Nachricht von der Annahme des Gesetzentwurfs seitens der zweiten Kammer des argentinischen Kongresses sofort die Folge gehabt, daß die überseeischen Importeurs an die auf zeitige Versorgung bedachten Käufer aus dem Innern der Argentina fast sämmtliche Bestände verkauften.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. August. [Polizeiliches.] Herr Kaufmann Schierer hierselbst hat unterm 14. d. Mts. der hiesigen Invaliden-Versorgungs-Anstalt 60 Tonnen Steinkohlen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gestohlen wurden: Nikolaistraße Nr. 44 ein Fenster-Flügel einer par terre gelegenen Wohnung.

[Unglücksfälle.] Am 19. d. M. Vormittags erlitt ein beim Bau der Sandbrücke beschäftigter hiesiger Zimmergeselle, bei Gelegenheit des Einrammens von Pfählen durch die Ramme, der er auf höchst unvorsichtige Weise zu nahe gekommen war, eine so erhebliche Verletzung am Kopfe, daß seine Unterbringung im Hospital nothwendig wurde.

An demselben Tage des Morgens suchte ein unbekannter junger Mann, welcher bei der Entwendung von Obst in einem Garten am Weidendamme überrascht und festgenommen worden war, sich aber wieder frei zu machen gewußt hatte, seiner ferneren Verfolgung dadurch zu entgehen, daß er der Oder zueilte und solche durchwatend, das jenseitige Ufer zu gewinnen trachtete. Er erreichte indeß letzteres nicht, sondern sank plötzlich im Strome unter und kam nicht wieder zum Vorschein.

Angekommen: Se. Hoheit Herzog Max v. Würtemberg mit Dienerschaft und Gefolge; Se. Durchl. Fürst Gortschakoff, General, mit Dienerschaft und Gefolge aus Petersburg. (Pol. Bl.)

Aufforderung.

Da wieder mehrfache Erkrankungen an Pocken in hiesiger Stadt vorgekommen sind, so werden sämmtliche hiesige Einwohner hierdurch dringend aufgefordert, ihre noch ansteckungsfähigen Angehörigen bei der gegenwärtigen günstigen Witterung baldigst impfen zu lassen.

Auch wird die Revaccination der schon vor längerer Zeit geimpften Personen empfohlen, indem die Einimpfung der Schutzpocken als das sicherste Schutzmittel gegen die Menschenpocken durch die Erfahrung nachgewiesen ist.

Außer dem in der Katharinenstraße Nr. 18 befindlichen königl. Impf-Institut sind wie in früheren Jahren in den Vorstädten die bekannten Filial-Impf-Anstalten wieder errichtet worden, in welchen Gelegenheit zum Impfen geboten wird. Breslau, den 18. August 1856.

Königl. Polizei-Präsidium. v. Kehler.

Bekanntmachung.

Nach einer heut eingegangenen Anzeige ist am 17. d. Mts. ein der Tollwuth sehr verdächtiger Hund in der Schweidnitzervorstadt und zwar in der Vorwerks-, Tauenzien- und Gräbschnerstraße gesehen, und da er mehrere Hunde gebissen hat, in einem Hause der Tauenzienstraße todtgeschlagen worden.

Die ärztliche Untersuchung des nach der Scharfrichterei geschafften Kadavers dieses Hundes ist angeordnet worden und es wird das Resultat derselben veröffentlicht werden.

Vorläufig werden alle hiesige Besitzer von Hunden von diesem Vorfalle mit der dringenden Aufforderung in Kenntniß gesetzt, den Gesundheitszustand ihrer Hunde genau zu überwachen und bei irgend verdächtigen Anzeichen denselben sofort ärztlich untersuchen zu lassen, der unterzeichneten Polizeibehörde bald die nöthige Anzeige zu machen und alle Maßregeln zur Verhütung von Unglück zu treffen. Breslau, den 19. August 1856.

Königliches Polizei-Präsidium. v. Kehler.

Oppeln, 16. August. [Personalien.] Dem Oekonomie-Inspektor, Premier-Lieutenant a. D. Schörner zu Pallowitz ist die erledigte dritte Polizei-Distrikts-Kommissariusstelle im Kreise Rybnik übertragen — der seitherige landräthliche Bureaugehilfe zu Leobschütz, Julius Hussarek, ist als Regierungs-Supernumerarius angenommen worden.

Im Departement des königl. Appellations-Gerichts zu Ratibor wurden bei dem Appellations-Gericht ernannt: der Auskultator Eduard Preyß zum Appellations-Gerichts-Referendarius. Versetzt: die Auskultatoren Adalbert Wagner und Ignatz Szczasny aus dem Departement des Appellations-Gerichts Breslau in das hiesige Departement. Ausgeschieden: der Auskultator August Adamik, behufs Uebertritts zur Militär-Verwaltung, und der Auskultator Salomon Königsberger.

Beim Kreisgericht zu Beuthen. Uebertragen: dem Bureau-Assistenten Krebs aus Neisse die Verwaltung einer Sekretärstelle mit der Funktion als Sportel-Rezeptor bei der Gerichts-Kommission zu Tarnowitz. Versetzt: der Kreisrichter und Gerichts-Kommissar Hennig zu Myslowitz an das Kreisgericht Kosel.

Beim Kreisgericht Kosel. Versetzt: der Kreisrichter Graf v. Strachwitz an das Kreisgericht zu Gleiwitz, vom 1. August 1856 ab.

Beim Kreisgericht zu Kreuzburg. Versetzt: der Sekretär Schirmer an das Kreisgericht Gleiwitz.

Beim Kreisgericht Falkenberg. Versetzt: der Kreisrichter Busse von der zum Kreisgericht Zielenzig, im Appellationsgerichts-Departement Frankfurt, gehörigen Gerichts-Deputation Sonnenberg, an das Kreisgericht zu Falkenberg, vom 1. Oktober 1856 ab.

Beim Kreisgericht zu Gleiwitz. Versetzt: der Kreisrichter Schultes an das Kreisgericht zu Oppeln; der Bureau-Assistent Reuter vom Kreisgericht Gleiwitz an die Gerichts-Kommission Tost.

Beim Kreisgericht Grottkau. Ernannt: der Kreisrichter Fischer zum Kreisgerichts-Rath.

Beim Kreisgericht Leobschütz. Ernannt: der Civil-Supernumerar Aktuar erster Klasse Paul Körner aus Ratibor zum Bureau-Assistenten, mit der Bestimmung seiner Funktion als Sportel-Rezeptor bei der Gerichts-Kommission Katscher. Versetzt: der Bureau-Assistent Benckewitz zu Katscher an das Kreisgericht Ratibor. Entlassen: der Rechtsanwalt Hanke, zufolge rechtskräftigen Erkenntnisses.

Beim Kreisgericht zu Lublinitz. Ernannt: der Kreisrichter Felbier bei der Gerichts-Kommission Guttentag zum Kreisgerichts-Rath.

Beim Kreisgericht Neisse. Ernannt: die Kreisrichter Schmiedicke und Lesser zu Kreisgerichts-Räthen; der Bureau-Diätar Aktuar Karl Bernert aus Ratibor zum Bureau-Assistenten; der bisherige Hilfsbote und Exekutor Karl Rudolph definitiv zum Boten und Exekutor.

Beim Kreisgericht Oppeln. Ernannt: der Kreisrichter Böhm bei der Gerichts-Kommission zu Krappitz zum Kreisgerichts-Rath.

Beim Kreisgericht Ratibor. Ernannt: die Kreisrichter Eberhard und Jonas zu Kreisgerichts-Räthen; der Hilfs-Gefangen-Wärter Franz Hellmann aus Neisse definitiv zum Gefangen-Wärter. Versetzt: der Sekretär Krüger an das Kreisgericht Kreuzburg.

Beim Kreisgericht Rosenberg. Ernannt: der Hilfs-Unterbeamte Franz Murra definitiv zum Gefangen-Wärter.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

= Des Königs Majestät hat mittelst allerhöchsten Erlasses vom 15. Juli d. J. die Statuten der in Elberfeld unter dem Namen „Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft" zusammengetretenen Aktien-Gesellschaft zu bestätigen geruht. Die bezügliche Bekanntmachung durch die Gesetz-Sammlung dürfte in Kurzem erfolgen. Die Veröffentlichung sowohl der Statuten, als des genehmigten Geschäftsplanes der Gesellschaft wird zunächst auch durch das Amtsblatt der k. Regierung in Düsseldorf geschehen.

= In gleicher Weise, wie zwischen der preußischen und den Regierungen von Sachsen, Hannover, Braunschweig, Kurhessen, Lauenburg, Anhalt-Dessau und Oesterreich, ist nunmehr auch zwischen der königlichen baierischen Regierung und dem preußischen Gouvernement ein Abkommen dahin getroffen worden, daß die von den kompetenten Behörden des einen Staates ausgestellten Leichenpässe für ausreichend erachtet werden, um den Transport von Leichen auch im Gebiete des anderen Staates zu gestatten. Die königl. baierischen Kreis-Regierungen sind bereits mit der bezüglichen Weisung versehen.

Berlin, 20. August. Wenn wir schon gestern anzuführen hatten, daß die neuen darmst. Bankaktien in der ersten Reihe unter den Spekulations-Objekten standen, so müssen wir dies von heute in noch entschiedenerer Weise unserem Berichte vorausschicken. Diese Wahrnehmung erklärt sich sehr natürlich aus der Thatsache, daß heute die Resultate der in Darmstadt stattfindenden außerordentlichen Verwaltungsrathssitzung bereits konkretere Gestalt gewonnen hatten, und daß das Bekanntwerden der Beschlüsse des Verwaltungsrathes die Aufmerksamkeit fast ungetheilt den Aktien dieses Instituts, besonders denen der II. Emission, die bisher gegen die der ersten ziemlich vernachläßigt waren, zuwenden mußte. Wir sind in der Lage, unseren Lesern durch eine uns zugehende Depesche (siehe oben) einige sehr wesentliche und bedeutsame Momente aus den Beschlüssen mitzutheilen. Wir wollen hier nur noch bemerken, daß im Anfange der Börse die darmstädt. sich mit den Aktien der geraer Bank, in das Interesse der Börse, welches später der ersteren allein zufiel, theilten. Die österreich. Kreditbank-Aktien, nachdem sie schon gestern nach dem Schlusse der Börse zu höherem Course bezahlt worden waren, und von welchen heute zu Anfange ein vereinzelter Posten zu 97 gekauft wurde, gingen gleichfalls in rapider Steigerung bis 99 in die Höhe. Von den neuen Bankaktien fuhren die Kommanditantheile der berliner und der königsberger Handelsgesellschaft, so wie die des schles. Bankvereins in ihrer Steigerung fort, wie dies die Course des Weiteren ergeben. Die Aktien der hannoverschen Bank nehmen eine Steigerung von ganz anormalen Dimensionen an, was seinen Grund wohl vornämlich darin hat, daß die Gründer der Bank bisher in keinerlei Weise als Verkäufer auftraten, und die Stücke daher überaus rar sind. Unter den Eisenbahn-Aktien war nicht ein einziges Effekt, was besonders markirt hervortrat, es sei denn, daß wir der rheinischen besonders gedenken, die aber auch den hohen Anfangscours, zu dem sie einsetzten, nicht behaupteten. Die bei weitem größte Zahl der Eisenbahn-Papiere war flau und trat dieser Rückgang besonders markirt bei den kosel-oderbergern, den Anhaltern und den ludwigshafen-berbachern hervor. Die österreichischen Sachen verfolgten dieselbe Richtung wie gestern, d. h. die 54er Loose waren höher bezahlt, während die andern Effekten vollständig vernachläßigt blieben. Wir tragen endlich noch folgende Course nach, die im Courszettel selbst nicht notirt sind: nordd. Bank 108½ bez., hamb. Vereinsbank 105 bezahlt, hannoversche Bank 116—116¾ bezahlt, magdeburger Privatbank 107 Geld; ferner Theißbahn 108½ Brief, Elisabetbahn 111 bezahlt und Brief, baierische Ostbahn 105 Brief, Rhein-Nahebahn 99¾ bez., dessauer Gas-Aktien 133 bez (B.B.Z.)

Berliner Börse vom 20. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.		4½	100¾ G.
Staats-Anl. v. 50/52		4½	102¼ bz.
dito 1853		4	97½ G.
dito 1854		4½	102¼ bz.
dito 1855		4½	102¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	86⅜ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.		—	— — —
Präm.-Anl. von 1855		3½	116 bz.
Berliner Stadt.-Obl.		4½	101¼ B., 3½ % 84½ b.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	92½ G.
	Pommersche	3½	91¾ G.
	Posensche	4	100 B.
	dito	3½	89 B.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95¾ B.
	Pommersche	4	94½ G.
	Posensche	4	93 bz.
	Preussische	4	95¼ B.
	Westf. u. Rhein.	4	96¼ G.
	Sächsische	4	96¼ bz.
	Schlesische	4	93¾ bz.
Preuss. Bank-Anth.		4	139 G.
Discont.-Comm.-Anth.		4	138 à 138¼ bz.
Minerva		5	100 B.
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	90 bz.
Aachen-Mastrichter	4	63½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ B.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102⅜ B.
dito *II. Em.*	5	102⅜ B.
Berlin-Anhalter	4	172 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107½ à 108 bz.
dito Prior.	4½	102 bz.
dito *II. Em.*	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133¾ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	92½ bz.
dito *Lit. C.*	4½	100½ B.
dito *Lit. D.*	4½	100½ B.
Berlin-Stettiner	4	153 bz.
dito Prior.	4½	101 B.
Breslau-Freiburger	4	175½ B.
dito neue	4	164½ bz.
Köln-Mindener	3½	161½ bz.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito *II. Em.*	5	103¾ G.
dito *II. Em.*	4	91¾ G.
dito *III. Em.*	4	91¼ bz.
dito *IV. Em.*	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	150 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165 bz.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146½ bz. u. B.
Magdeburg.-Halberst.	4	210 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	48¾ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	59 B.
Münster-Hammer	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	107 bz.
Niederschlesische	4	93¼ G.
dito Prior.	4	93¼ G.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	93¼ G.
dito Pr. *Ser. III.*	4	92¾ G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62¼ à 62 bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	212 bz.
dito *B.*	3½	188 bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	82 bz.
dito Prior. *D.*	4	91 B.
dito Prior. *E.*	3½	78½ à ¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 B.
dito Prior. *I.*	5	101¼ bz.
dito Prior. *II.*	5	101¼ bz.
Rheinische	4	120 à 119¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	119¼ bz.
dito Prior.	4	90½ bz.
dito v. St. gar.	3½	83¾ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	94½ B.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅛ B.
Thüringer	4	128 bz.
dito Prior.	4½	101⅜ B.
dito *III. Em.*	4½	101⅜ B.
Wilhelms-Bahn	4	205 bz.
dito nene	4	184 Klgkt. bz. u. B.
dito Prior.	4	90½ G.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	151 B.
Weimarische dito	4	140 bz.
Darmstädter. dito	4	163¾ à 165½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	85⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 G.
dito 5. Anleihe	5	101½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	93½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87¾ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40⅜ u. ¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	28⅜ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Die Haupt-Umsätze fanden heute in österreichischen Credit- und neuen darmstädter Bank-Aktien statt, welche sich sowie alte merklich höher stellten; nächst diesen waren besonders Geraer Bank-Aktien zu besserem Preise gefragt, Braunschweiger und Weimarische Aktien aber billiger angeboten. Hannoversche Bank 116¼—¾ bez. Neustadt-Weißenburger wurden heute à 107 etwas gehandelt, Rhein-Nahebahn war à 99¾ gefragt. Im Uebrigen waren die Eisenbahn-Aktien schwer verkäuflich und das Geschäft in denselben schleppend; besonders waren Kosel-Oderberger in beiden Emissionen billiger offerirt.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung

Paris, 20. August, Nachmittags 3 Uhr. Fortdauernd vollständige Geschäftsstille. Die 3pCt. Rente begann zu 70, 90, hob sich auf 70, 95 und schloß unbelebt und doch ziemlich fest zur Notiz. Eisenbahn- u. Credit-Mobilier-Aktien unbelebt, doch in ziemlich guter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmitt. 1 Uhr waren gleichlautend 95⅜ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 85. 4½ pCt. Rente 95, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1630. 3pCt. Spanier — 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 892. Lombard. Eisenb.-Aktien 660.

London, 20. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course:

Consols 95¼. 1pCt. Spanier 24¾. Mexikaner 22⅝. Sardinier 92¼. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98¼.

Wien, 20. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Oesterreichische Loose begehrt, Credit-Aktien steigend, Börse fest.

Silber-Anleihe 89½. 5pCt. Metalliques 84⅛. 4½pCt. Metalliqu. 73¾. Bankakt. 1098. Bank-Interims-Sch. 346. Nordbahn 286. 1854er Loose 109¼. National-Anleihe 85⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 247. Credit.-Aktien 396. London 10, 02½. Hamburg 75¾. Paris 119½. Gold 7. Silber 4. Elisabetbahn 110¾. Lombardische Eisenbahn 124 Fl. Theißbahn 108¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 20. August, Nachmittags 2 Uhr. Börse sehr animirt. Oesterreichische Credit-Aktien und darmstädter Bank-Aktien beider Gattungen bei lebhaftem Umsatze steigend. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116⅜. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71⅞. 1854er Loose 105¼. Oesterreich. National-Anleihe 83½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 289. Oesterreich. Bank-Antheile 1278. Oesterreichische Credit-Akt. 251. Oesterreich. Elisabetb. 219. Rhein-Nahe-Bahn 100⅝.

Hamburg, 20. August, Nachmittags 2½ Uhr. Die Börse begann in flauer Stimmung, befestigte sich jedoch wieder. Hanoveraner wurden zu 115½ gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 204—205. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 105. Norddeutsche Bank 108. Wien —.

Hamburg, 20. August. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert. Roggen loco schwer verkäuflich. Oel stille, loco 32¼, pro Herbst 31¾. Zink fest.

Liverpool, 19. August. [Baumwolle.] Zu unveränderten Preisen wurden 6000 Ballen heut umgesetzt.

Liverpool, 20. August. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Stettin, 20. August. Weizen ohne Geschäft, pr. Sept.-Okt. 88—89pfd. gelber 87 Thlr. Br., 85 Gd., pr. Frühj. 76 Gd., 78 Br. Roggen ziemlich unverändert, loco neuer 84—85pfd. 62, 62½, 63 Thlr. pr. 82pfd. bez., 82pfd. pr. August 58 Gd., 57½, 58 bez., pr. August-Sept. 55 Br., pr. Sept.-Okt. 54½ bez., 55 Br., pr. Okt.-Nov. 52½ bez. u. Br., 52 Gd., pr. Frühjahr 50½, ¼ bez., 50½ Br., 50 Gd. Rüböl matt, loco $17\frac{7}{12}$ Thlr. bez., 17⅔ Br., pr. August 17½ Gd., pr. Sept.-Okt. 17⅙ bez. u. Br., 17 Gd., pr. Okt.-Nov. 17 Br., pr. Nov.-Dez. do. Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 10 % bez., pr. Aug. $10\frac{3}{16}$—10⅛ % bez. u. Gd., pr. August-Sept. 10½ % Br., pr. Sept.-Okt. 10¾, ⅝ % bez., 10½ % Br. u. Gd., pr Okt.-Nov. 12¾ % bez. u. Br., pr. Frühj. 14 % bez., Br. u. Gd.

Breslau, 21. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt in fester Stimmung, Zufuhren klein, für guten Weizen, schöne Gerste und Hafer war Kauflust. — Oelsaaten begehrt, Angebot klein. Weiße Kleesaat bei geringer Zufuhr matt, Kauflust schwach.

Weizen, weißer 90—95—100—110 Sgr., gelber 80—90—100—106 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr., alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5½—6—6½ Thlr. nach Qual.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.